

Marktkommentar

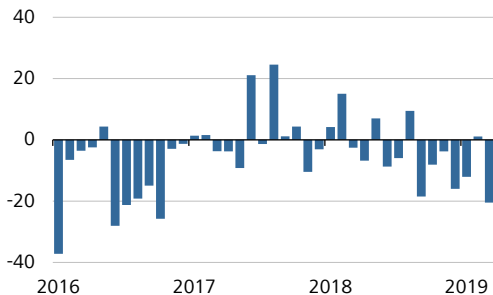
Dutzende Millionen Europäer werden bis zum 26. Mai ihren Stimmzettel in die Urne werfen. Bei den Europawahlen dürften verschiedene (politische) Weichen für die kommenden Monate gestellt werden.



CHART DER WOCHE

Im Verkaufsmodus

Monatliche Nettokäufe von US-Staatsanleihen der chinesischen Notenbank in Milliarden US-Dollar



Quelle: Bloomberg

Chinas Notenbank hat im März US-Staatsanleihen im Wert von 20 Milliarden US-Dollar verkauft. Im eskalierenden Handelskrieg werden Befürchtungen laut, dass das Land seine riesigen Devisenreserven als Druckmittel einsetzen könnte. Tatsächlich ist das Potential dieser «Waffe» aber limitiert, denn die Ausweichmöglichkeiten in andere Währungen sind rar und eine zu starke Abwertung des Renminbi könnte eine erneute Kapitalflucht auslösen.



AUFGEFALLEN

Gewinnssaison endet versöhnlich

Fast alle Unternehmen haben ihre Zahlen für das erste Quartal 2019 vorgelegt, das Fazit ist eher positiv: In den USA stiegen die Gewinne wider Erwarten um rund 4 %, in Europa und Japan stagnierten sie. Die Umsätze legten überall zu. Eine Gewinnrezession dürfte dieses Jahr vermieden werden.



AUF DER AGENDA

Gefüllter Schweizer Datenkalender

Die US-Börsen sind am Montag aufgrund des «Memorial Day» geschlossen. Hierzulande ist der Datenkalender aber prall gefüllt: BIP-Zahlen Q1 und Außenhandel (Dienstag), KOF-Konjunkturbarometer (Mittwoch) und Einzelhandelszahlen (Freitag).

Europa hat die Qual der Wahl: Rund 400 Millionen wahlberechtigte Bürger aus den 28 Mitgliedsländern der Europäischen Union (EU) entscheiden in diesen Tagen darüber wer in den nächsten Jahren im Europaparlament in Strassburg das Zepter schwingt. Aufgrund der verschiedenen Gepflogenheiten in den EU-Ländern findet die Wahl an vier Tagen zwischen dem 23. und 26. Mai statt. Mit ersten Ergebnissen wird am Sonntag gegen 23 Uhr gerechnet. Das Interesse an den Europawahlen ist diesmal sowohl auf Seiten der Bevölkerung als auch bei den Finanzmarktteilnehmern deutlich grösser als in der Vergangenheit. Und das kommt nicht von ungefähr. Denn zum einen werden deutliche Stimmenzuwächse für populistische Parteien erwartet. Und zum anderen sind die Wahlen der Startschuss für ein Personalkarussell.

Gemäss Umfragen dürften Populisten vom linken und rechten politischen Spektrum rund 30% aller Stimmen einsammeln. Doch auch wenn dies auf den ersten Blick beunruhigend ist, so relativiert sich bei genauerer Betrachtung das Risiko für das «Projekt Europa». Denn fast drei Viertel der Populisten und Euroskeptiker stammt aus Osteuropa und repräsentiert Länder, die nach wie vor stark am Tropf von Brüssel hängen und deren Volkswirtschaften inzwischen fest in den europäischen Binnenmarkt integriert sind. Die Europa-Skepsis der Osteuropäer ist daher nichts weiter als ein politischer Bluff, der allein dem Fang von Wählerstimmen in der Heimat dient. Die italienischen Populisten – die Lega und die 5-Sterne-Bewegung – als zweite kritische Grösse sind inzwischen in Italien an der Macht und liefern sich zwar einen andauernden Budget-Streit mit der EU, haben sich aber für den Weg einer «sanften» Euroskepsis entschieden. Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass die Zustimmung zum Euro in Italien auf ein 8-Jahreshoch gestiegen ist und die Zustimmung zur europäischen Integration in den letzten Jahren weiter zugenommen hat – wie übrigens auch in den anderen EU-Ländern. Und auch von den Briten, die nun doch noch an den Europawahlen teilnehmen «müssen», ist zwar populistisches Spektakel, aber keine langfristige Gefahr zu erwarten. Allein schon deshalb, weil ihre Anwesenheit im Strassburger Parlament zeitlich begrenzt sein dürfte.

Wenn alle Stimmzettel ausgezählt sind, dürften somit nur rund 60 der 751 zu vergebenen Sitze von «harten» Europaskeptikern besetzt werden. Das neue Europaparlament wird letztlich ein Spiegelbild der Polarisierung und zunehmenden Fragmentierung sein, die man derzeit überall in Europa beobachten kann. Ziemlich sicher ist, dass die Europäische Volkspartei (EVP) und die Sozialisten ihre Mehrheit verlieren werden. Um eine Mehrheit zu bilden werden sie auf eine Allianz mit den Grünen oder den Liberalen und Demokraten (ALDE) angewiesen sein. Das neu gewählte Parlament trifft sich dann im Juli erstmals in der neuen Zusammensetzung. In der Zwischenzeit wird sich das Feilschen um die Besetzung diverser Spitzenposten in den europäischen Institutionen intensivieren. Von besonderem Interesse sind dabei die Positionen des Präsidenten der EU-Kommission sowie der Vorsitz in der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Wahl der wichtigen Köpfe muss dabei diversen Ansprüchen an ein politisches, geografisches, demografisches und an ein Geschlechter-Gleichgewicht genügen. Nachdem die südeuropäischen Länder bei Besetzungsfragen in jüngster Zeit häufig berücksichtigt wurden, läuft nun vor allem mit Blick auf den EZB-Chefsessel vieles auf ein Rennen zwischen Deutschland und Frankreich hinaus. Der Deutsche Jens Weidmann war innerhalb der Notenbank bisher wohl strengster Kritiker des billigen Geldes. Ein Franzose würde wohl eher in den Spuren Mario Draghis bleiben. Insofern ist die Besetzung der neuen EZB-Spitze auch ein kleiner Richtungsentscheid für die künftige europäische Geldpolitik.

Oliver Hackel, CFA
Leiter Makro & Investment Strategy

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Weitere Publikationen

Hier können Sie die vorliegenden und auch weitere Publikationen von Raiffeisen abonnieren:
www.raiffeisen.ch/rch/de/privatkunden/anlegen/maerkte-meinungen.html

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinsert und keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.